

# Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei  
in der Tschechoslowakischen Republik.

7. Jahrgang.

Sonntag, 25. September 1927.

Bezugsbedingungen:

Bei Zustellung ins Haus oder  
bei Bezug durch die Post:

monatlich . . . . . Ks 16.—  
vierteljährlich . . . . . 48.—  
halbjährig . . . . . 96.—  
jährlich . . . . . 192.—

Rückstellung von Manu-  
skripten erfolgt nur bei Ein-  
sendung der Retourmarken.

Erscheint mit Ausnahme  
des Montags täglich (1926)

Nr. 225.

## Die gefoppten christlichen Arbeiter.

In den nächsten drei Wochen werden sich Wunderdinge ereignen, vor denen sich sogar das „Wunder von Kommerseuth“ verblassen können. Alle bürgerlichen Parteien werden den Arbeiter entdecken und sich liebevoll um ihn bemühen. Arbeiter, Angestellte, Pensionisten, Lehrer, Häusler, Kleingewerbetreibende, sie werden drei Wochen von lauter Freunden umgeben sein, die sich aufopfernd um sie bemühen und ihnen jeden Wunsch von den Augen ablesen werden. Der Honig wird in Strömen fließen und in vielen Varianten wird das Lied vom armen Mann aus dem Boite erklingen, den zu retten die bürgerlichen Parteien sein heißeres Bemühen kennen. Nach drei Wochen, wenn die Wähler zur Wahl geschritten sein werden, wird allerdings der Spuk zu Ende sein, die Weigen werden vom Himmel herabgescholt werden, das Wunder wird dem grauen Alltag platzmachen und die bürgerliche Politik in das alte Geleise einschwenken.

Besonders heiß wird die Liebe zu den Enterbten des Glücks bei den Christlich-sozialen empfinden, deren im letzten Jahre verübte Sünden hinreichend mühen, um jeden christlichsozialen Arbeiter und Kleinbürger, der unter clerikaler Erziehung das Denken noch nicht völlig verlernt hat, zur Flucht aus ihrem Gehege zu treiben. Arbeiter und Kleinbürger bilden ein sehr namhaftes Kontingent der christlichsozialen Wählerchaft — was würde die Partei des Krummstabes anfangen, wenn ihr dieser Fußschemel verloren ginge! Sie wird daher alles aufbieten, alle Mienen springen lassen, alle Register aufziehen, um die durch die christlichsozialen Politik korbischen Gewordenen an der Stange zu halten. Die Christlichsozialen haben der arbeitenden Bevölkerung mit den Hungersölden den Brotkorb höher gehängt, den Jucker zugunsten der reichen christlichen und jüdischen Juckerbarone verleiht, verschärfte Steuerbestimmungen beschert und den Gemeindeführung durch das Gemeindefinanzgesetz jede soziale Fürsorge so gut wie unmöglich gemacht. Um so eifriger werden sie drei Wochen lang von sozialer Fürsorge — reden. Das Gerede, das ja nichts kostet, hat auch schon begonnen, und die Furcht vor dem Davonlaufen der christlichsozialen Arbeiterwähler ist bei ihren Oberbunzen so groß, daß sie jetzt sogar einen christlichen Arbeiter gegen die von den Regierungsparteien geplante Verschlechterung der Sozialversicherung schreiben lassen. Während den Agrariern die Demosierung der Sozialversicherung geradezu als Wahlschlager dient, haben die Christlichsozialen eine andere Walze eingelegt und lassen ihren „christlichen Arbeiter“ den Ruf ausstoßen: „Hände weg von der Wohlfahrts- und Fürsorge-Einrichtung für die Arbeiter durch Verschlechterung am Sozialversicherungswerte!“, und die „Deutsche Presse“, deren Spalten dem christlichen Arbeiter sich zur Wahlzeit eröffnen haben, fügt sogar noch hinzu, daß dessen Ausführungen sich „mit den Grundsätzen der deutsch-christlich-sozialen Volkspartei decken“. Man traut kaum seinen Augen, wenn man da liest, das Sozialversicherungsgesetz habe bei der Arbeiterchaft — also auch bei der christlichsozialen! — vielfach enttäuscht, im Gegensatz zu denen, die es als zu weitgehend erachten. Denn die zukünftigen Rentenansprüche bei Alter und Invalidität seien allzu unauskömmlich, auch die Krankenversicherung habe durch die dreitägige Karenzzeit, den Sonntagseinstell der Krankenteile und anderes mehr für die Arbeiterchaft sehr bitter fühlbare Einschränkungen gebracht. Lauter sehr bekannte Dinge, aber wo wären die christlichsozialen Führer jemals bereit gewesen, sie außerhalb der Wahlzeit zuzugeben?! Sie sind und waren auch vom ersten Augenblick an entschlossen, den Agrariern und Gewerbetreibenden bei der Verschlechterung des Sozialversicherungsgesetzes zu helfen, nur für die Wochen vor den Gemeindeführern haben sie sich von dieser Gefolgshaft beurlauben lassen. Schon am 17. Ok-

tober wird den Christlichsozialen die Erhaltung der Bundesgenossenschaft mit den Feinden der Sozialversicherung wichtiger erscheinen, als die Rücksicht auf die gegen den Verfall des Sozialversicherungsgesetzes protestierenden christlichen Arbeiter. Hauptfrage ist, sie wählen, wie ihnen ihre Führer vorschreiben, dann können sie — sich beim Salz mit beischweren.

Es werden sich in der nächsten Zeit noch andere Wahlwunder ereignen, um die christlichen Arbeiter- und Kleinbürgerwähler zu foppen. Ein Jahr lang sind die Christlichsozialen im Bürgerblock als Hausknechte und Stiefelpuher für den tschechischen Nationalismus und Militarismus tätig, aber jetzt in den Wählerversammlungen wird sie ein minder geübtes Auge kaum erkennen. Wo sie damit nicht ihr Auslangen finden, ihre Verbrechen in „Erfolge“ umzufließen, dort werden sie mit jenseitigem Gesicht in der Rolle von Kritikern des heutigen Regierungssystemes auftreten. Die nationalen Entrechtungsmaßnahmen, der üppig wuchernde tschechische Militarismus, gegen das alles und noch viel mehr, werden sie Löhne finden, andererseits wird man hören, daß ihnen Demokratie, Schutz der Mieter, und Sozialreform innig ans Herz gewachsen sind. Wollen sich die christlichen Arbeiter von dem sozialen Getue des Merkantilismus auch diesmal wieder täuschen lassen? In blindem Vertrauen, das bisher wenig kritischen Sinn vertragen hat, haben sie sich der Führung der politischen Partei der Kirche unterordnet, in dem Glauben, daß auch hier ihre Arbeiter- und Bürgerrechte geschützt werden würden. Sie haben übersehen, daß der Merkantilismus seinen innersten und seinen Lebensbedingungen zufolge reaktionär sein muß. Noch immer hat er es mit den großen Geldschranken gehalten, und seine Führer waren lieber reiche Kamele als arme Hungerleider, auf die Gefahr hin, in ihrer eigenen Hölle zu braten. Freilich, manchmal sieht er sich gezwungen, sich politisch und sozial einen modernen Anstrich zu geben, aber Wahlzeiten sind die ungeeignete Zeit, um seinen wahren Charakter unverhüllt zu erkennen. Die Taten der Merkantilen in der Bürgerblockregierung, dieser Verschwörung zur Verelendung und Entrechtung der Arbeiterklasse, sprechen eine klare Sprache. Gewiß gibt es auch bei den Christlichsozialen unter der Oberfläche Tendenzen, welche gerne sehen möchten, daß ihre Partei den Schutz der Kleinen und Schwachen zu ihrer Aufgabe mache und weniger eifrig das in der heutigen Wirtschaftsordnung liegende Unrecht verteidige, aber noch immer haben es die eigentlichen Führer des Merkantilismus, die Bischöfe und sonstigen Kirchenfürsten, verstanden, dieser Wahner Herr zu werden und das soziale Problem bestenfalls als Wahlbörde zu benutzen.

Die ewig gefoppten und genarrten christlichen Arbeiter, an die man sich jetzt wieder einmal drei Wochen lang erinnern wird, müßten sich endlich sagen: „Wir fürchten die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen.“

### An unsere Herrn Gegner!

Schon die ersten Tage des Gemeindeführungslampes zeigen, daß einige unserer Gegner die persönliche Berührung, Beschimpfung und Verleumdung unserer Vertrauensleute und führenden Genossen für die beste Methode des politischen Kampfes halten. Besonders die Christlichsozialen und Nationalsozialisten schlagen einen Aus, der, drei Wochen konsequent fortgeführt, die schönsten Früchte zeitigen muß. Natürlich fehlen, wo diese Parteien vertreten sind, auch die Kommunisten nicht. Wir erklären schon heute, daß unsere Genossen in der Hitze des Wahlkampfes immerhin Zeit finden werden, gegen alle Schusterketten, die von gegnerlicher Seite als Kampfmittel benützt worden, die nötigen gerichtlichen Schritte einzuleiten.

### Sozialdemokratischer Wahlsieg

Pilsen, 24. September. Bei den Betriebsratswahlen der Weiböhmischen Raolinwerke in Oberbriz erhielt die Kandidatenliste der Sozialdemokraten 764 Stimmen mit neun Mandaten (im Vorjahr 721 mit sieben Mandaten), die Kommunisten 224 Stimmen (drei Mandate) gegen 227 Stimmen (zwei Mandate) im Vorjahre,

## „Leichtfertig bodenlose Gebarung mit den Gemeindemitteln“.

Wie sie in der Praxis aussieht: In Böhmen beträgt in den deutschen Bezirken mit sozialistischer Mehrheit der Index der Umlagen 498, in den deutschen Bezirken mit bürgerlicher Mehrheit 591.

Die „Deutsche Presse“, das Hauptblatt der Christlichsozialen, also einer Partei, die das achte Gebot „Du sollst nicht zeugen gegen Deinen Nächsten als falscher Zeuge“ beobachten sollte, wirt in der Nummer vom 23. September 1927 der Sozialdemokratie „Leichtfertig bodenlose Gebarung mit den Gemeindemitteln“ vor. Wir wollen gegen diese Lüge keine weitausgreifende Polemik führen, sondern der Behauptung der „Deutschen Presse“ einmal die nackten Tatsachen entgegenhalten. Wir geben daher nachstehend ein Kartogramm wider, welches einen Vergleich der Gemeindeführung im Jahre 1911 mit denen im Jahre 1922 in den Bezirken Böhmens mit sozialistischer und mit bürgerlicher Mehrheit beinhaltet, wobei die Gemeindeführung im Jahre 1911 mit 100 angenommen sind. Kartogramm I enthält diesen Vergleich für die einzelnen Gaue durchgeföhrt. Kartogramm II für das ganze Land Böhmen. In den einzelnen Gaue betrug der Index:

Gau	soz. Bezirke	bürgerl. Bezirke
Hauptstadt Prag	449	—
Gau Prag	529	539
Gau Pardubitz	575	579
Gau Königgrätz	466	574
Gau Jungbunzlau	484	517
Gau Böhm.-Leipa	511	631
Gau Laun	545	609
Gau Karlsbad	436	586
Gau Pilsen	592	765
Gau Budweis	502	532

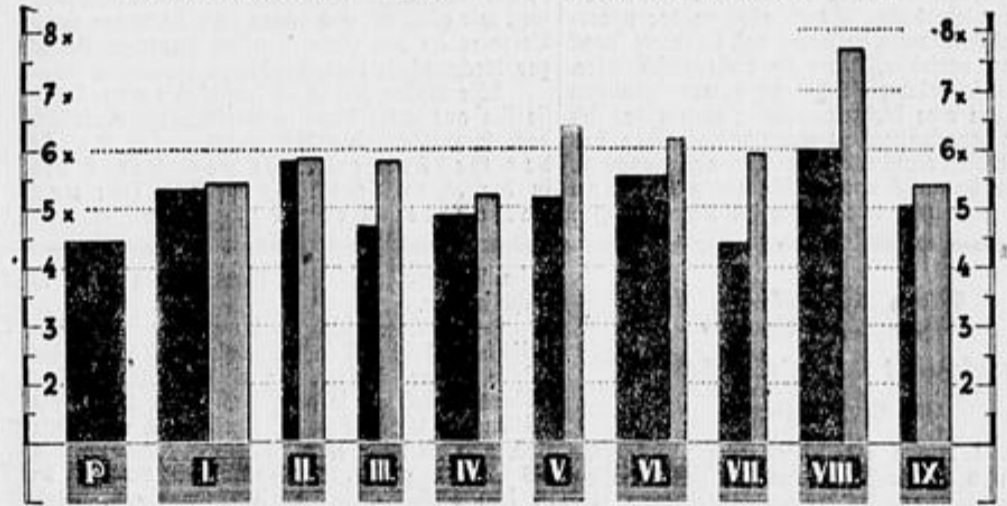
Es geht daraus hervor, daß in allen Gaue Böhmens das Umlagen- Prozent in den Bezirken mit bürgerlicher Mehrheit ausnahmslos stärker gestiegen ist, als in den Bezirken mit sozialistischer Mehrheit. Dies kommt auch im Gesamtdurchschnitt zum Ausdruck, wobei die deutschen Bezirke mit sozialistischer Mehrheit besonders gut abschnitten. Es beträgt nämlich der Umlagen-Index in den tschechischen Bezirken mit sozialistischer Mehrheit 514, mit bürgerlicher Mehrheit 586, in den deutschen Bezirken mit sozialistischer Mehrheit 498, in den deutschen Bezirken mit bürgerlicher Mehrheit 591. In den tschechischen sozialistischen Bezirken ist also der Index um 66 Punkte niedriger als in den bürgerlichen Bezirken, in den deutschen sozialistischen Bezirken aber sogar um volle 93 Punkte niedriger als in den deutschen Bezirken mit bürgerlicher Mehrheit. In ganz Böhmen beträgt der Index in den sozialistischen Bezirken 507, in den bürgerlichen 585, ist also um 78 Punkte für die sozialistischen Bezirke günstiger.

Damit ist das Märchen von der schlechten sozialistischen Gemeindeführung und von der Verschwendung der Gemeindegelder durch sozialistische Funktionäre ein für allemal erledigt, und die Behauptungen unserer Gegner, ob es nun Agrarier, Christlichsozialen, Deutschnationalen oder Nationalsozialisten sind, als Lüge erwiefen. Wir lassen nun die beiden Kartogramme folgen:

### 1. Das Umlagenprozent in Böhmen

erhöhte sich in den Jahren 1911 bis 1922 in den Bezirken der einzelnen Gaue mit

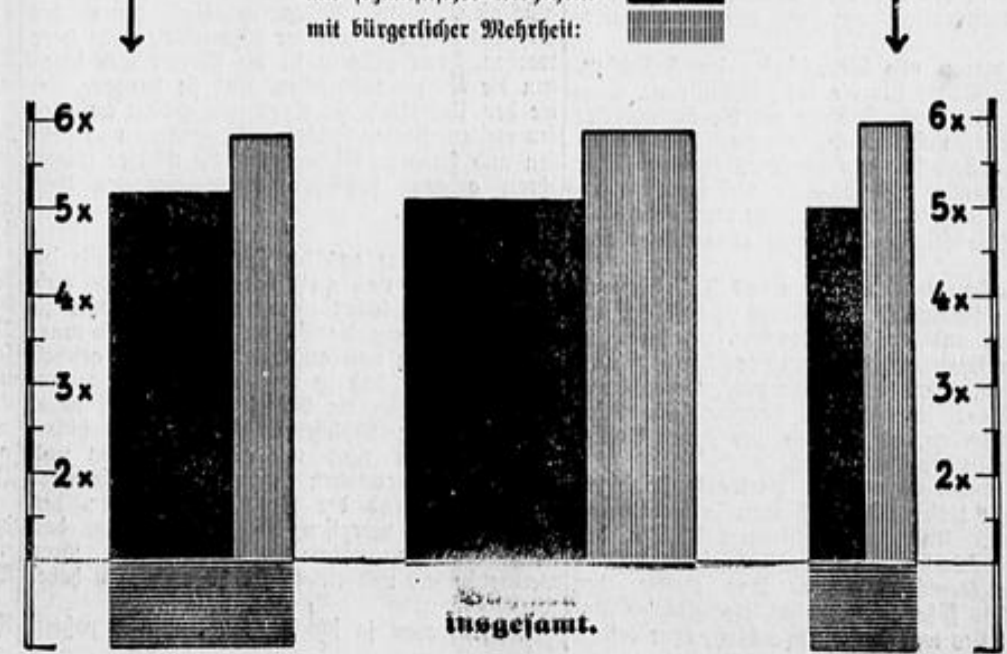
sozialistischer Mehrheit: bürgerlicher Mehrheit:



### Das Umlagenprozent in Böhmen

erhöhte sich in den Jahren 1911 bis 1922 in den einzelnen Bezirken, und zwar: in den tschechischen

mit sozialistischer Mehrheit: in den deutschen mit bürgerlicher Mehrheit:











# Licht



# Lebensquelle

## Kunst und Wissen.

„Sunbury.“ Eine triviale Komödie für ernste Leute von Oscar Wilde (deutsch von Franz Blei). Das Lustspiel „Sunbury“ gehört wahrhaftig nicht zu Wildes Standard-Werken, es ist eher leicht als tief, hat psychologische Lüden und logische Sprünge wie ein französischer Schwank — aber es war einmal eine scharfe Gesellschaftsatire. Heute ist auch dieser Glanz verblaßt, gegen das englische Bürgertum der Churchill-Ära sieht man nicht mehr mit dem Zirkelt. Was zu Wildes Zeiten unerschrocken kühn war, das gehört heute (wie erst vor kurzem der Schwank „Seidenstrümpfe“ von neuem bewies) zum alltäglichen Handwerkzeug englischer Bühnenschriftsteller und wird am Kontinent von dem großen Heer jener Literaten nachgeahmt, die zu stumpf sind, um den satirischen Gehalt der eigenen Atmosphäre zu wahren, und so tun, als gäbe es nur in England ein lächerliches Bürgertum. — Diden und Hans Wöhler sind allerdings ein so gelungenes Paar, daß es sich um ihre Rollen lohnt, das Stück dem leichten Repertoire einzuverleiben. Die Schwäche ihres Spiels liegt darin, daß es oft auf Späthanderei hinausläuft, aber sie haben das Publikum unstreitig auf ihrer Seite. Frau Medelsky war eine würdige — strenge Lady Bradwell, Gerda Keller und Thea Braun-Fernwald wurden in Spiel und Erscheinung den beiden Missis gerecht. Ilde Ondra ist für eine Gouvernantenrolle wohl doch etwas zu jung! In kleineren Rollen waren Veit, Jantsch und Klein beschäftigt. Alle Mitwirkenden waren etwas textunsicher. e. f.

**Erste Arbeiter-Vorstellung: „Freischütz“**, romantische Oper von C. M. v. Weber, in der ausgezeichneten neuen Besetzung am Sonntag, dem 9. Oktober, um halb 3 Uhr nachmittags im Neuen deutschen Theater. Karten täglich bei Optiker Deutsch, Graben 25.

**Spielplan des Neuen Deutschen Theaters.**  
 Sonntag, 2 1/2 Uhr: „Der Freischütz.“ Montag (236—4), 7 1/2 Uhr: „Gyges und sein Ring.“  
 Dienstag (238—2), 8 Uhr: „Elektra.“ Mittwoch (239—3), 7 Uhr: „Walgertraum.“ Donnerstag (241—1), 7 1/2 Uhr: „Polpone.“ Freitag (240—4), 8 Uhr: „Elektra.“ Samstag, 7 Uhr: „Oriow.“ Sonntag, 11 Uhr: Kammermusik; 2 1/2 Uhr: „Masseball“; 7 Uhr: „Herbstmanöver.“ Montag (1—1), 7 1/2 Uhr: „Gyges und sein Ring.“

**Spielplan der Kleinen Bühne.** Sonntag, 3 Uhr: „Seidenstrümpfe“; 7 1/2 Uhr: „Sunbury.“ Montag: „Eine entzückende Frau.“ Dienstag: „Sunbury.“ Mittwoch: „Ein besserer Herr.“ Donnerstag: „Seidenstrümpfe.“ Freitag: „Sunbury.“ Samstag: „Seidenstrümpfe.“ Sonntag, 3 Uhr: „Ein besserer Herr.“ 7 1/2 Uhr: „Sunbury.“ Montag, Bankbeamten I: „Schers, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.“

Kartenausgabe für die neu-eintretenden Abonnenten ab heute an den Tageskassen.  
 Die erste Vorstellung des neuen Abonnements findet Montag, den 3. Oktober statt.

**Sozialistischer Jugendverband, Ortsgruppe Prag.**  
 Unsere Ortsgruppe veranstaltet am Mittwoch, den 28. ds. (Freitag), um 8 Uhr abends, in der „Dělnicka akademie“ im „Lidovdy dum“ Hybernersgasse einen

**Rezitationsabend**  
 mit der bekannten Vortragskünstlerin Genossin Elisa Karau aus Wien. Wir laden alle Parteigenossinnen und Genossen zu diesem Abend herzlich ein.  
 Regiebeitrag: Freiwillige Spenden.

S. J. Prag, Dienstag, den 27. ds. um halb 8 Uhr abends im „Sozialdemokrat“ Ausschuhführung. — Mittwoch, den 28. ds. (Freitag) um 8 Uhr abends in der „Dělnicka akademie“ im Lidovdy dum, Hybernersgasse, Rezitationsabend mit der Genossin Elisa Karau aus Wien. Wir erfordern unsere Mitglieder, pünktlich zu kommen.

## Aus der Partei.

**Deutsche sozialdemokratische Bezirksorganisation Prag.**

Montag, den 26. September, um halb 8 Uhr abends, im „Goldenen Kreuz“, Prag II., Refajantska, **Mitglieder-Versammlung**  
 Tagesordnung:  
**Die Gemeindevahlen.**

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung erwarten wir diesmal das Erscheinen aller Mitglieder.

## Bereinsnachrichten.

**„Urania“.**

**Heute, halb 11 Uhr:** „Der Mann im Feuer“, Kulturfilmvorführung mit Rud. Rittner, Henry Stuart, Olga Tschekowa.  
**Montag, 8 Uhr:** „Der Mann im Feuer.“  
**Dienstag, 8 Uhr:** „Die Struktur des primitiven Seelenlebens“, mit Lichtbildern, Univ.-Prof. Dr. Gelb. (Frankfurt a. M.)  
**Mittwoch, 3 Uhr:** Kindernachmittag: „Unsere Lieblinge.“ Alle Hundarten im Film! Hundertheater usw. „Märchen“, erzählt von Lehrer Scholz.  
**Mittwoch, 6 Uhr:** Erziehungsberatung.  
**Donnerstag, 8 Uhr:** „Heinrich von Kleist zu seinem 150. Geburtstag“, Univ.-Prof. Oskar Walzel (Bonn).  
**Freitag, 8 Uhr:** „Reise- und Jagderlebnisse in Nord-, Süd- und Zentralamerika“, mit Lichtbildern. Schriftsteller Veda v. Berchem.  
**Sonntag, 3 Uhr:** „Auf Tierfang in Abessinien“, Kultur-Großfilm.  
**Sonntag, 8 Uhr:** „Rusik und Gumor“, bunter künstlerischer Abend.  
**Die tschechischen und die anderen Sprach- sowie wissenschaftlichen Kurse der „Urania-Volkshochschule“ beginnen Anfang Oktober.**  
**Konzerte:** Donkojaken-Chor und Battistini für Urania-Mitglieder ermäßigte Preise.  
**Mitglieder-Anmeldungen und Mitgliedskarten-Erneuerungen:** Jahresrate 18 K mit folgenden Begünstigungen: 1. Ermäßigung bei allen Veranstaltungen der „Urania“. — 2. Das Recht der Teilnahme an den Kursen. — 3. Ermäßigte Karten zu den meisten Veranstaltungen der Prager Konzertdirektionen. — 4. Unentgeltlicher Bezug und Zustellung der Monatszeitschrift für „Moderne Bildungspflege Urania“. — 5. Ermäßigter Wareneinkauf (siehe Firmen: Uraniaszeitung). — Karten zu allen Veranstaltungen täglich, halb 10—1 und 3—7 Uhr. Urania-Biolasse, Smetschlagasse. Tel. 20429.

## „Uran-Urania-Kino“.

„Das Rädel auf der Scheitel.“ Auch in der neuen Rolle als Weiberfeind — siegt Harry Liedtke wie immer auf der ganzen Linie. Offi Odlwald und Henry Bender sorgen für lustige Unterhaltung. Uran-Urania-Kino, heute um 3, halb 6 und 8 Uhr Smetschlag. T. 20429.

Sonntag, den 8. Oktober 1927 veranstaltet der 1. Deutsche Amts- und Bürogehilfensverein in den Räumen des Deutschen Handwerkervereines „Urania“, Smetschlagasse 22, sein alljährliches, bestbesuchtes Weinfest. Im großen Saal Tanzmusik, in der Heurigenstube spielt ein beliebtes Schranmelquartett aus Tschechien. Eintritt inkl. Steuer K 15.—. Studentenkarten K 10.— gegen Legitimation bei der Kassa. Anfang 8 Uhr. Ende früh. Der Ausschuh. 5071

Herausgeber: Dr. Ludwig Czach;  
 Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Strauh.  
 Druck: Deutsche Zeitungs-Anzeigen-Gesellschaft in Prag für den Druck verantwortlich: Otto Holik, Prag.  
 Die Zeitungsmarktenkonsum wurde von der Volk- u. Zeitungsdruckerei am Grols Nr. 127.451/11/27 am 14. Wel 1927 bewilligt.

## Turnen und Sport.

**Oesterreich gegen Tschechoslowakei.**

Auffig, 24. September. Oesterreichische Ländermannschaft schlug die Elf unseres Verbandes 6:1 (Halbzeit 2:1). Die Oesterreicher haben also einen hervorragenden Sieg erfochten.

**Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportverein, Prag.**  
 Werte Turngenossen und Turngenossinnen!

Die Ausschreibung der Gemeindevahlen stellt uns Arbeiterturner und Sportler vor die Notwendigkeit, unsere Pflicht als Klassenkämpfer zu erfüllen. Der Vereinsvorstand hat daher in seiner Sitzung vom 23. September beschlossen, die Mitglieder aufzufordern, ihre ganze Kraft in den Dienst des Gemeindevahlkampfes zu stellen. Die aktiven Turner werden, soweit sie sozialdemokratisch orientiert sind, den Versammlungsschuh übernehmen. Als Leiter der Schuttabteilung wurde Genosse Hellmich bestimmt. Die übrigen Turner und Turnerinnen werden aufgefordert, sich zur Wahlagitati-on und zur sonstigen Wahlarbeit zur Verfügung zu stellen.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Gemeindevahlentscheidung für die ganze Arbeiterbewegung hat die Vereinsleitung ferner beschlossen, bis zum Gemeindevahltag (16. Oktober) den regulären Turnbetrieb zu unterbrechen. Während dieser Zeit findet wöchentlich ein Freiturnungs-Abend im Speis-saal der „Gec“ statt.

Erster Freiturnungs-Abend Freitag, den 30. September 1927, 7 Uhr abends.  
 Führung durch Prag. Am 28. September (Wenzels-Feiertag) findet für Vereinsmitglieder und Gäste unter Führung des Genossen Schrader eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Prag statt. Treffpunkt: 9 Uhr vormittags beim Pulverturm und halb 3 Uhr nachmittags beim Blinden-Institut am Karov.

Turngenossen und Turngenossinnen! Beteiligt Euch an diesen Veranstaltungen und erfüllt im Gemeindevahlkampfe Eure Pflicht.  
 Prag, 24. Sept. 1927. Die Vereinsleitung.

## Die deutsche sozialdemokratische Wahlkanzlei für Prag

befindet sich ab Montag, den 26. September, im Verein deutscher Arbeiter, Prag II., Smetschlagasse Nr. 27/3. Dort werden täglich von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr Auskünfte in allen Fragen, die die Gemeindevahl betreffen, erteilt.

Achten Sie auf Ihre **Gesundheit** bei Appetitlosigkeit, Blutarmsut, Ublech-sucht, Altersschwäche in Rekon-valensenz und anfänglicher Tuberkulose.

**Leciferchinat-Kolaf**  
 Maltos-Chinainseisenwein mit Lecithin  
 Aertlich anerkanntes in tausenden Fällen erprobtes Kräftigungsmittel.  
 Wohl-schmeckend und rasch wirksam.  
 An Mittel der Krank.-Vers.-Anst. vorordnungsfähig.

**Aus Sparsamkeit und Bequemlichkeit** bestellen Sie den leicht heizbaren **„FENOM“** für sämtliches Braunmaterial — auch Holz.  
**J. Pelikán PRAG**  
 Václavské náměstí 33.  
 Telefon 23264. 576.  
 12 Größen, 4 Ausführungen vorzüglich für den Haushalt.

**Schöne, weiche Hände** erzielen Sie nur durch Benutzung von **„PANAX“** Toilette - Vaseline.  
 Wirkt speziell nach dem Waschen mit warmem Wasser. Feinst partikuliert mit Flieder-, Mai-glockchen-, Rosen- und Vollenhergeruch.  
 I Kleine Dose K 1.50  
 I Große Dose K 3.—  
 In jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben.  
 Erzeugt 4080  
**Fr. Vitek & Co.**  
 Parfümerie Fabrik  
 Prag II., Vodičkova 33.

Die Volksbuchhandlung **Ernst Sattler, Karlsbad** unterhält ein reichhaltiges Lager jeder Art **Literatur.**  
 Alle nicht lagernden oder wo immer ange-lündigten Bücher und Zeitschriften werden raschest geliefert.

**Auf den ersten Blick**

erkennt man die klare u. saubere Schrift der **CONTINENTAL Schreibmaschine** seit **22 Jahren** bewährte Konstruktion.  
**Justin Löschner, Prag, Panská ul. 14, Telefon 218-2-5.**